

## Qcoon-Gruppe

# ■ DER BEDARF AN CHIPS UND RECHENZENTREN STEIGT EXPONENTIELL



**Markus Bergdolt**  
ist bei der Qcoon-Invest seit 2016 als Senior-Berater im Vermögensmanagement tätig und verantwortet dort die Fondsauswahl. Davor arbeitete er im Private Banking und als Wertpapierspezialist bei der Sparkasse Karlsruhe.

*Die Börsianer hypen seit einem guten halben Jahr so ziemlich alles, wo künstliche Intelligenz (KI) draufsteht. Markus Bergdolt von Qcoon-Invest prognostiziert, dass durch KI die Nachfrage nach Rechenpower extrem steigen wird.*

Mit Copilot von Microsoft ist KI bereits beim Endkunden angekommen. Die App unterstützt User bei verschiedenen Funktionen und kann beispielsweise Emails zusammenfassen oder Präsentationen erstellen. Copilot basiert auf GPT-4 von OpenAI. Das amerikanische Start-up, an dem Microsoft mittlerweile fast die Hälfte der Anteile hält, hat Ende 2022 seinen Chatbot vorgestellt. ChatGPT hat sich dann im Laufe des vergangenen Jahres als echter Gamechanger erwiesen und dem Thema KI ein enormes Momentum verschafft. Die Branchenanalysten der Banken überboten sich fast im Wochenrhythmus mit ihren Wachstumsprognosen für den Bereich.

Beispielsweise hat die Aktie von Microsoft an der Nasdaq auf Sicht von gerade einmal zwölf Monaten ein Plus von rund 60 Prozent geschafft. Der Konzern hat jüngst mit seinen Quartalsergebnissen die Erwar-

tungen der Analysten und die eigenen Prognosen sogar nochmals übertroffen. Der rasante Kursanstieg belegt, wie viel Fantasie die Anleger KI beimessen. Jetzt stellt sich die Frage, ob die entsprechenden Aktienkurse bereits heiß gelaufen sind oder ob das Potenzial von KI diese Kurssteigerungen rechtfertigt.

## ■ CHATGPT IST NUR EIN TEILBEREICH

Der Chatbot von OpenAI bietet End-Usern tatsächlich zum Teil völlig neue Funktionen. Und diese Entwicklung dürfte erst am Anfang stehen. Das Thema geht aber sehr weit darüber hinaus. Ähnlich wie beim Roll-out des Internets vor rund 25 Jahren ist zu erwarten, dass auch KI nach und nach in jede Branche und in das Alltagsleben der Menschen eindringen und dieses verändern wird.

Aus Anlegersicht ist es entscheidend, was es für einen umfangreichen Einsatz von KI in den kommenden Jahren braucht. Es liegt auf der Hand, dass ein enormer Bedarf an Rechenleistung und Rechenzentren besteht. Diese benötigen wiederum riesige Mengen an Hochleistungsmikrochips. Ein wesentlicher Rohstoff für deren Produktion ist siliziumhaltiger Quarzsand. Eine hohe Nachfrage nach dem Rohstoff kommt gleichzeitig aus der Bauindustrie und von Glasherstellern. Der weltweite Bedarf von Sand wächst. Expertenschätzungen zufolge um 5,5 Prozent pro Jahr. Gleichzeitig benötigen die Chipfabriken für ihre Produktion umfangreiche Mengen an Wasser, was sich beispielsweise in Taiwan zunehmend als Problem erweist.

Die Halbleiter-Produktion findet in verschiedenen Arbeitsschritten in Reinräumen statt, welche stabile Temperaturen sowie eine konstante Luftfeuchtigkeit aufweisen und staubfrei sein müssen. Hierbei kommen Lacke und Ätzchemikalien, Poliermaschinen oder Sä-

gen, mit denen zum Beispiel aus Siliziumstäben dünne Scheiben (Wafer) geschnitten werden, zum Einsatz. Oder Rasterelektronenmikroskope, mit denen sich die Qualität der Chips überprüfen lässt. Der gesamte Produktionsvorgang ist dermaßen komplex und empfindlich, dass es schwierig ist, die in diesem Bereich bereits etablierten Firmen auszutauschen. Diese Beispiele zeigen, dass Anleger bei KI die gesamte Wertschöpfungskette von Anfang bis Ende im Blick behalten und sich nicht nur auf die Software-Firmen, welche die Anwendung von KI erlebbar machen, fokussieren sollten.

Neben der KI sorgen weitere Megatrends für eine stark steigende Nachfrage nach Mikrochips und Rechenzentren. Beispiele hierfür sind die zunehmende Digitalisierung und Automatisierung der Industrie oder autonome Fahrfunktionen bei Autos und in absehbarer Zukunft bei U-Bahnen und Zügen. In so ziemlich allen Bereichen werden immer mehr Halbleiter verwendet – angefangen von vergleichsweise einfachen Produkten wie Waschmaschinen und Kaffeeautomaten, über PCs und Smartphones, bis hin zu Pkw, Flugzeugen und so weiter.

### ■ RIESIGER BEDARF AN INFRASTRUKTUR

Ein weiterer Punkt, welcher den Bedarf an Energie, Rechenleistung und damit Daten-Centern erhöht, ist der Trend zum vermehrten Streaming. Jeder Film, jedes Video – verfügbar zu jeder Zeit. Für jeden einzelnen Konsumenten. Auch dies führt zu einer vermehrten Nachfrage nach Daten-Centern.

Gleichzeitig braucht es jedoch sehr viel mehr als Halbleiter, um ein Rechenzentrum aus dem Boden zu stampfen. Abgesehen von Servern, Racks und Speichersystemen sind ebenso eine zuverlässige Stromversorgung mit entsprechenden Backup-Systemen sowie Lüftungssysteme und Kühlaggregate von großer Bedeutung. Auch die Gebäudeautomatisierung und Sicherheitssysteme spielen eine wichtige Rolle.

Experten schätzen, dass allein der Markt für KI sich von weltweit etwas mehr als 200 Milliarden Dollar im vergangenen Jahr bis 2030 verfünffachen, möglicherweise sogar verachtfachen wird. Was das für die Nachfrage nach Rechenpower bedeutet, liegt auf der Hand.

Interessanterweise dominieren die entsprechenden Teilbereiche jeweils eine überschaubare Zahl an Unternehmen. Firmen, die hier wichtige beziehungsweise notwendige Produkte und Dienstleistungen liefern, lassen sich aufgrund der extrem hohen Komplexität von Halbleitern und Rechenzentren nur mit erheblichen Risiken durch potenzielle Wettbewerber ersetzen. Dementsprechend tief sind die wirtschaftlichen Burggräben, welche diese Geschäftsmodelle schützen.

Ein Beispiel: Bei der Electronic Design Automation Software (EDA) zur Planung und Konstruktion von Mikrochips kamen Synopsys, Cadence und Siemens im Jahr 2022 auf einen weltweiten Marktanteil von zusammen mehr als 85 Prozent. In anderen Teilbereichen sieht es ähnlich, wenn auch etwas weniger extrem aus.

### ■ KGV-BEWERTUNGEN OHNE AUSSAGEKRAFT

Die entsprechenden Anbieter werden zum Teil mit schwindelerregenden Gewinn-Multiplern bewertet. Das erinnert ein bisschen an Neue-Markt-Zeiten, als Analysten nicht mehr mit KGVs, sondern mit KUVs oder der Anzahl von Clicks argumentierten. Der Ausgang dieser Geschichte ist bekannt. In dieser Zeit sind aber auch Tech-Giganten wie Alphabet oder Amazon entstanden. Außerdem wird im Unterschied zu damals von den beteiligten Firmen gutes Geld verdient.

Anleger, die bei den Megatrends KI und Digitalisierung dabei sein wollen, sollten die herkömmlichen Bewertungskennzahlen außen vorlassen. Trotzdem gilt es natürlich auch, die entsprechenden Risiken zu adressieren. Dazu zählen vor allem eine gestiegene Fallhöhe der gehypten Aktien, die bei möglichen Enttäuschungen – insbesondere beim Wachstum – entsprechendes Rückschlagpotenzial birgt. Außerdem sollten Anleger die Abhängigkeit der Geschäftsmodelle von China oder Taiwan im Blick behalten, welche bei einer Eskalation des Konflikts zwischen den beiden Ländern schnell zum Problem werden kann. Abschließend sei angemerkt, dass hier keine Anlageberatung erfolgt und es sich bei den erwähnten Unternehmen nicht um eine Kaufempfehlung handelt.

**Qcoon-Invest GmbH**

Amalienbadstraße 41c  
76227 Karlsruhe

Telefonnummer: +49 (0) 721 – 464716224

Email: mail@qcoon-invest.de

Geschäftsführer:

Peter Füzi, Markus Mendach, Oliver Zastrow

**Verantwortlich i.S.d. § 18 MStV ist:**

Oliver Zastrow

Qcoon-Invest GmbH

Tesdorfstraße 20

20148 Hamburg

**Rechtshinweise**

Amtsgericht Mannheim

HR Nr.: 725608

USt.-ID: DE307306162

## ■ DISCLAIMER

Die vorstehenden Darstellungen dienen ausschließlich Informationszwecken und stellen keine Anlageberatung dar, insbesondere enthalten sie kein Angebot und keine Aufforderung zur Abgabe eines Angebotes bezüglich des Erwerbs oder der Veräußerung eines Finanzinstruments. Vor einer solchen Entscheidung sollten Sie sich unter Berücksichtigung Ihrer persönlichen Vermögensverhältnisse individuell beraten lassen. Die Gültigkeit der Informationen ist auf den Zeitpunkt ihrer Erstellung beschränkt und kann sich je nach Marktentwicklung ändern. Die in den Darstellungen enthaltenen Informationen stammen aus zuverlässigen Quellen. Eine Garantie für deren Richtigkeit können wir allerdings nicht übernehmen. Wertentwicklungen aus der Vergangenheit, Simulationen oder Prognosen sind keine Garantie und kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Performance. Geschäfte mit Finanzinstrumenten sind grundsätzlich mit Risiken, insbesondere dem Risiko des Totalverlustes des eingesetzten Kapitals, behaftet.